

## SVSP Jahresbericht 2018

<b>1</b>	<b>Carte Blanche des Präsidenten .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Carte Blanche des Vize-Präsidenten Andreas Dummermuth .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen 2018 .....</b>	<b>5</b>
3.1	Jahrestagung «Nichtbezug von Sozialleistungen» .....	5
3.2	Generalversammlung SVSP .....	5
3.3	Tagung «Ermessen in der Sozialhilfe - Spielräume sinnvoll nutzen» .....	5
<b>4</b>	<b>Publikationen .....</b>	<b>6</b>
4.1	Publikation «Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik» (Seismo, November 19) .....	6
<b>5</b>	<b>Information .....</b>	<b>6</b>
5.1	Mitgliederbriefe und Newsletter .....	6
<b>6</b>	<b>Organisation .....</b>	<b>6</b>
6.1	Vorstand .....	6
6.2	Geschäftsstelle.....	7
6.3	Mitgliederbestand .....	8

# 1 Carte Blanche des Präsidenten

Jean-Michel Bonvin

## Die Schweizer Sozialpolitik braucht die SVSP!

Mit einer gewissen Gerührtheit und Wehmut nehme ich heute Abschied von meinem Amt als Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP). Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei den verschiedenen aufeinanderfolgenden Geschäftsführer/innen (Caroline Knupfer, Franziska Ehrler, Christine Kehrli und Alexander Suter), beim Vize-Präsidenten (Andreas Dummermuth) und allen Vorstandsmitgliedern, mit denen zusammenzuarbeiten ich das Vergnügen hatte, sowie bei allen SVSP-Mitgliedern, die uns während all den Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben. Und ebenso möchte aus diesem Anlass ein paar Überlegungen anstellen zum Beitrag, den ein Verband wie die SVSP im Hinblick auf eine gerechtere und wirksamere Sozialpolitik leisten kann.

Die SVSP spielt zunächst eine Rolle als Brücke zwischen drei Welten, die allzu häufig nicht miteinander sprechen: der akademischen Welt, die versucht ist, sich in ihren berühmter-berühmten Elfenbeinturm zurückzuziehen, der Welt der Politik und der öffentlichen Verwaltung, die ihrem Hang zur Technokratie und zur mangelnden Bereitschaft, die Macht zu teilen, nicht immer widerstehen kann, und der Welt der Praxis, die Gefahr läuft, den Anforderungen des Alltags hinterher zu rennen und dabei die grossen sozialen und politischen Anliegen aus den Augen zu verlieren. Jede dieser drei Welten hat ihren Beitrag zu leisten zum Verständnis der sozialen Probleme und der Erarbeitung von effizienteren und gerechteren Lösungen. Doch dazu muss sie den andern Welten gegenüber offen sein und sie als ebenbürtige Gesprächspartner betrachten. Hierbei spielt die SVSP eine bedeutende Rolle : die Leute an einen Tisch bringen bei Tagungen oder anderen Symposien, Gelegenheiten für einen echten Dialog schaffen, bei dem die Teilnehmenden miteinander austauschen und nicht nur einfach ihren Standpunkt darlegen, und bei dem sie in gewissen Fällen – ein wenig träumen ist ja nicht verboten – sogar ihre Meinung ändern und sich von den Vorstellungen der andern bereichern lassen können. Die SVSP ist deshalb aufgerufen, diese Rolle wahrzunehmen als Förderer einer echt demokratischen Auseinandersetzung, die allen Standpunkten Rechnung trägt, um Kompromisse in Achtung vor allen Beteiligten zu finden. Dass sie sich dabei auf die aktive Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen (FHS) und auf deren Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis stützen kann, ist ein entscheidendes Plus, und es ist wichtig, dass die SVSP auf die langfristige Mitwirkung der FHS zählen kann. Vielleicht müssten die direkt Betroffenen in Zukunft vermehrt in diese Diskussionen einbezogen werden, damit die Sozialleistungsbeziehenden zu Mitakteuren werden und ihren Beitrag an die Sozialpolitik leisten können. Eine weitere – schwierige - Herausforderung besteht darin, den Dialog zwischen den Regionen zu fördern. Die sprachliche und regionale Repräsentativität, die im SVSP-Vorstand immer gepflegt wurde, sollte sich so noch mehr an den Tagungen und anderen von der SVSP organisierten Anlässen konkretisieren.

Die SVSP darf sich jedoch nicht mit dieser Rolle als Vermittlerin oder Brückenbauerin zufrieden geben, sie ist auch gefordert, zwei aktivere Rollen wahrzunehmen. Zunächst muss sie den Wissenstransfer zwischen den drei genannten Welten sicherstellen, denn es geht nicht nur darum, die Menschen zueinander in Beziehung zu bringen, sondern auch darum, ihren Zugang zu den von den anderen Welten erzeugten Kenntnissen zu erleichtern, und zwar zu vernünftigen Kosten. Die Neuauflage des *Wörterbuchs der Schweizer Sozialpolitik* hat genau dies zum Ziel: ein Kondensat der im Bereich Sozialpolitik verfügbaren Kenntnisse liefern und sämtlichen betroffenen Akteuren den Zugang zu diesem für die Ausarbeitung einer gerechteren und effizienteren Sozialpolitik unerlässlichen Wissen erleichtern. Mit dieser Funktion als

Wissensvermittlerin trägt die SVSP wesentlich zu einer besser informierten öffentlichen Debatte bei. Und schliesslich spielt die SVSP auch die – unerlässliche - Rolle der Verteidigerin der sozialen Werte, die der Sozialpolitik zugrunde liegen; sie muss sich unablässig für die Überwindung von Standesinteressen oder Teilvisionen der Sozialpolitik einsetzen, um diese in den Dienst am Gemeinwohl zu stellen. Letztlich hat die Sozialpolitik nicht das finanzielle Gleichgewicht des einen oder anderen Staatsdienstes oder den Erfolg der einen oder anderen Gruppierung oder politischen Partei zum Ziel, sondern das Wohlbefinden der Bevölkerung, die Steigerung ihrer Lebensqualität und ihrer Möglichkeiten, menschenwürdig zu leben. Indem sie den zentralen und bedingungslosen Charakter gewisser Werte unterstreicht, verweist die SVSP mit Nachdruck auf die der Sozialpolitik zugrunde liegenden Ziele, die in der politischen Debatte bisweilen vergessen oder vernachlässigt werden.

Und schliesslich hat die SVSP auch eine Rolle als Wegweiser. Diese besteht darin, die Hintergründe und Zusammenhänge von komplexen Debatten beispielsweise zu den Reformen von Sozialversicherungen oder Ergänzungsleistungen zu beleuchten und zu erklären und gleichzeitig die neuen Herausforderungen zu ermitteln, denen sich die Sozialpolitik wird stellen müssen, wie beispielsweise Digitalisierung, Nichtbezug, Destandardisierung der Lebenswege usw. In diesem Zusammenhang ist die Festlegung der Themen der SVSP-Jahrestagungen insofern wesentlich, als sie es erlaubt, diese Wegweiser-Rolle des Erklärens der Aktualität und des Vorwegnehmens der Zukunft der Schweizer Sozialpolitik bestmöglich wahrzunehmen.

Diese vier Rollen – Brücke, Wissensvermittlung, Verteidigung von Werten, Wegweiser – scheinen mir den Eigenbeitrag der SVSP zur Schweizer Sozialpolitik zu charakterisieren. Ich wünsche den künftigen Verantwortlichen der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik viel Erfolg beim Erfüllen dieser Aufträge.

## **2 Carte Blanche des Vize-Präsidenten**

**Andreas Dummermuth**

### **China kopiert unsere AHV**

Es war ein seltenes Bild: Vor der Ausgleichskasse Schwyz wehten am 28. August 2008 nicht wie gewohnt die Schweizer und die Schwyzer Flagge. Nein, neben dem Schweizerkreuz hing die Fahne der Volksrepublik China. Eine Delegation aus einer chinesischen Provinz besuchte die Schweiz und liess sich in Schwyz über die AHV informieren. Sozialversicherungen sind seit Ende des 19. Jahrhunderts wichtige Instrumente eines liberalen Industriestaates. Die sozialistischen Staaten hingegen kennen keine eigenfinanzierten Sozialwerke. Ich habe bei der Diskussion im Jahr 2008 schnell verstanden, dass es in China damals drei Gruppen von Menschen gab: Reiche in den Ostküstenstädten, Arme in den Westprovinzen und Millionen von Wanderarbeitern unter misslichsten Bedingungen. AHV - bei derartigen Unterschieden geht so was nicht.

Das Bild änderte sich sehr schnell: China hat ein konstant hohes Wirtschaftswachstum, investiert Milliarden in Infrastrukturen und bildet heute mit 1.4 Milliarden Einwohner den grössten Binnenmarkt der Welt. China produziert alles, China konsumiert alles. Der aufstrebende Drache ist daran, die Weltmacht USA zu überholen: Technologisch, wirtschaftlich, politisch und vielleicht auch mal militärisch. Auch im sozialen Bereich geht es in Riesenschritten voran. AHV - so was brauchen die Chinesinnen und Chinesen dringend, denn sie müssen mit den demographischen Auswirkungen der staatlich verordneten Einkindpolitik leben.

Es ist für uns ein undenkbares Bild: China wird durch eine einzige Partei, die kommunistische Partei (KP) regiert. Absolut strikt und völlig undemokratisch. Was die KP aber hat: Kluge Köpfe, offene Augen und einen pragmatischen Ansatz. „Egal, ob die Katze weiss oder schwarz ist, solange sie Mäuse fängt“, so sagt ein chinesisches Sprichwort. In einer jahrelangen Suchbewegung hat sich China für ein ‚neues‘ Modell der Altersvorsorge entschieden: Mit dem 13. Fünfjahresplan der KP wurde ein Drei-Säulen-System geschaffen.

Es ist für uns Schweizer ein bekanntes Bild, das wir nun in China erkennen. Die erste Säule mit einem Umlageverfahren, das alle Personen umfasst und vor allem durch Lohnprozente finanziert wird. Eine zweite Säule, die in den Betrieben eingerichtet und finanziert wird. Und schliesslich eine private dritte Säule, die durch den Staat gefördert wird. Die staatliche, die betriebliche und die private Vorsorge ergänzen sich und die Risiken werden abgedeckt. Die OECD und die Weltbank loben dieses Modell bis heute. Und wohl auch deshalb kopiert China nach 46 Jahren den Schweizer Volksentscheid von 1972.

Der Charme des technisch richtigen Entscheides wird durch den Makel der undemokratischen Technokratie durch die KP vergällt. Da lob ich mir den demokratischen Prozess. Ganz offen und ehrlich gesagt, hat unsere Demokratie in der Schweiz seit 1997 und damit seit über zwanzig Jahren aber keine Reform der AHV mehr geschafft. Das 70 Jahre alte und gute AHV-System droht bald auszubluten. Unsere flexible Wirtschaft und unsere individualisierte Gesellschaft brauchen aber dringend stabile und berechenbare Sozialwerke. Auch demokratische Katzen müssen Mäuse fangen.

## **3 Veranstaltungen 2018**

### **3.1 Jahrestagung «Nichtbezug von Sozialleistungen»**

*31. Oktober 2018, Bern*

Die SVSP-Jahrestagung vom 31. Oktober 2018 wurde dem «Nichtbezugs von Sozialleistungen» gewidmet. Es wurde referiert und gemeinsam diskutiert über relevante Ursachen, Folgen und Empfehlungen für Politik und Praxis. In ihrem Schlusswort hat Rahel Strohmeier, Vorstandsmitglied der SVSP, den Inhalt der Tagung mit folgenden Hypothesen zusammengefasst:

1. Ein Nicht-Bezug von Sozialleistungen stellt in den meisten Fällen nicht einfach einen freiwilligen Verzicht dar, sondern hat vielfältige Ursachen auf unterschiedlichen Ebenen mit weitreichenden Folgen.
2. Der Zugang zu Sozialleistungen ist weitestgehend gestaltbar, stösst aber dort auf Grenzen, wo der politische Wille zurzeit nicht gegeben ist.
3. Es braucht eine aktive Bekämpfung des Nichtbezugs, damit Art. 12 unserer Bundesverfassung (Anspruch auf Hilfe in Notlagen) für alle Personen in der Schweiz seine Wirkung entfalten kann.

Die Präsentationen sowie Abstracts zu den Referaten und Workshops finden Sie [hier](#).

### **3.2 Generalversammlung SVSP**

Neben statutarischen Geschäften präsentierte der Präsident der SVSP, Jean Michel Bonvin, einen Rückblick über die Aktivitäten der SVSP im Jahr 2018. Diskutiert werden die Jahresrechnung und die Bilanz des vergangenen Jahres. Besonders hervorgehoben werden ein Rückgang bei den Mitgliedschaften und entsprechend auch ein Rückgang des Vermögens.

Das Präsidium erklärt den Rücktritt und stellt die Positionen des Präsidiums und des Vize-Präsidiums auf die nächste Mitgliederversammlung zur Verfügung.

### **3.3 Tagung «Ermessen in der Sozialhilfe - Spielräume sinnvoll nutzen»**

*22. März 2018, Biel: Nationale Tagung der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) in Biel, in Kooperation mit SVSP und Artias*

Hilfeleistungen jedem einzelnen Fall anzupassen und den vorhandenen Handlungsspielraum effektiv zu nutzen, verlangt eine hohe Professionalität in der sozialen Arbeit. Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am 22. März 2018 an der Bieler Tagung der SKOS «Ermessen in der Sozialhilfe – Spielräume sinnvoll nutzen» gesetzliche Bedingungen, neue Steuerungsinstrumente und Handlungsansätze im Zusammenhang mit dem «Individualisierungsprinzip» diskutiert. Die Tagung wird in Kooperation mit SVSP und Artias organisiert und durchgeführt.

## **4 Publikationen**

### **4.1 Publikation «Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik» (Seismo, November 19)**

Nach mehrjähriger Arbeit neigen sich die Arbeiten am Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik einem Ende zu. Das umfassende Werk, welches u.a. durch einen finanziellen Beitrag der SAGW entstehen konnte, wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2019 vom Seismo Verlag publiziert.

Die Inhalte des Wörterbuchs stehen, aktuell werden die Übersetzungen finalisiert, die Publikation wird in deutscher und französischer Sprache erscheinen. In rund 250 ausgewählten Beiträgen werden sozialpolitische Massnahmen und Zusammenhänge kritisch in den Blick genommen und es wird auf Schweizer Besonderheiten, Handlungsbedürfnisse sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen für Politik und Gesellschaft hingewiesen. Erstmals wird eine Gesamtschau der föderal geprägten Schweizer Sozialpolitik vorliegen, die von Experten und Expertinnen aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus allen Sprachregionen der Schweiz verfasst wurden. In einer allgemein gehaltenen Sprache macht das neue Wörterbuch damit grundlegendes, forschungs- und praxisbasiertes Wissen zur Sozialpolitik über Sprachgrenzen hinweg für Laien und Fachpersonen zugänglich.

## **5 Information**

### **5.1 Mitgliederbriefe und Newsletter**

Die SVSP informiert ihre Mitglieder und weitere Interessierte regelmässig über Veranstaltungen, Publikationen und anderes Wissenswertes zur Sozialpolitik in Form von Newslettern und einem Mitgliederbrief. Im Jahr 2018 wurden vier Newsletter und ein Mitgliederbrief jeweils in deutscher und französischer Sprache verschickt. Diese können auf der Webseite der SVSP jederzeit abgerufen werden. Der Mitgliederbrief wird an sämtliche SVSP-Mitglieder verschickt, der Newsletter geht sowohl an SVSP-Mitglieder wie auch weitere Interessierte, insgesamt rund 527 deutschsprachige und 50 französischsprachige Adressen.

## **6 Organisation**

### **6.1 Vorstand**

Der Vorstand des SVSP ist ehrenamtlich tätig. Der Vorstand trifft sich rund viermal jährlich zur Konzeption und Organisation der verschiedenen Aktivitäten. Regelmässig bereichert werden die jeweils halbtägigen Sitzungen durch Inputreferate externer Expertinnen und Experten.

Im Vorstand kam es 2018 zu einer Mutation. Bianchi Doris, bisherige Vertreterin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, hat ihre Stelle gewechselt. Ihr Stellennachfolgerin, Dr. iur. Gabriela Medici, hat auch zu ihrer Nachfolgerin im SVSP Vorstand gewählt. Seit März 2018 ist sie Zentralsekretärin für Sozialversicherungen beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund, Bern. Sie war zuvor am Kompetenzzentrum für Menschenrechte und hat zum Thema Migrantinnen als Pflegehelfer rechtswissenschaftlich promoviert.

Name/Vorname	Funktion und Tätigkeit
Bonvin Jean-Michel (Präsident)	Professor, Universität Genf
Dummermuth Andreas (Vize-Präsident)	Direktor Ausgleichskasse Schwyz
Beuchat Stéphane	Co-Geschäftsleiter Avenir Social
Hugentobler Valérie	Professorin, HES-SO, Ecole d'études sociales et pédagogiques, Lausanne
Knöpfel Carlo	Professor, FHNW - Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung
Knupfer Caroline	Secrétaire générale adjointe, Secrétariat général du Département de la santé et de l'action sociale (DSAS)
Gabriela Medici	Zentralsekretärin Sozialversicherungen, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Sandoz Olivier	Directeur générale adjoint, Direction générale, Fédération des Entreprises Romandes Genève
Strohmeier Navarro Smith Rahel	Dozentin, ZHAW – Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Departement soziale Arbeit
Tecklenburg Ueli	Ehemaliger Geschäftsführer SKOS
Wächter Matthias	Dozent und Projektleiter, HSLU – Hochschule Luzern, Departement Wirtschaft
Weber-Gobet Marie-Thérèse	Projektmitarbeiterin Travail.Suisse, Beauftragte Interessenvertretung Inclusion Handicap, Vizepräsidentin des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz, ehemalige Nationalrätin
Wild Martin	Abteilungsleiter Soziale Arbeit, BFH - Berner Fachhochschule

## 6.2 Geschäftsstelle

Das Team auf der Geschäftsstelle bestehend aus Alexander Suter, Anita Berisha und Marlis Caputo führte die Geschäfte gemäss Vereinbarung. Es kam zu keinen personellen oder inhaltlichen Veränderungen.

### **6.3 Mitgliederbestand**

Die SVSP verzeichnete im Jahr 2018 5 Eintritte und 20 Austritte. Damit zählt die SVSP per 31.12.2018 insgesamt 213 Mitglieder (150 Einzelmitglieder und 63 Kollektivmitglieder).

Damit die SVSP den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft fördern kann, ist sie auf eine repräsentative Zusammensetzung und Anzahl der Mitglieder, insbesondere der Kollektivmitglieder, angewiesen. Damit dies in Zukunft sichergestellt werden kann, wird die Vereinigung im Jahr 2019 einen Strategieprozess starten.

Bern, 17. Mai 2019